Kaiser Otto mit dem Bart.

Cölner Chronik von 1499.
Altdeutsches Gedicht von Konrad von Würzburg.

Kaiser Otto I., der Große, regierte 936 bis 963 und wurde als ein Mann mit Willenskraft, edler Gesinnung und Großmuth gerühmt; doch beharrte er streng auf einmal gefälltem Urtheil. Er trug einen schönen, rothblonden Vollbart; was er bei diesem Barte gelobte, machte er wahr und unabänderlich. So wußte es Jedermann im Volke. Einst gab Otto in Bamberg glänzende Hoffeste, zu welchen geistliche und weltliche Fürsten in großer Zahl erschienen. Ostermorgens zog der Kaiser mit vielen Fürsten in das Münster, den Frühgottesdienst zu feiern. Währenddessen wurden in der Burg die Tische zum Gastmahl bereitet. Man setzte schöne Trinkgefäße ringsumher und legte Brod und Salz auf Metallschalen. Am Hofe des Kaisers diente damals ein edler, fröhlicher Knabe, der einzige Sohn eines Herzogs. Dieser Knabe ging zufällig durch den Speisesaal, nahm vom Tisch ein weißes Brod und aß davon, ohne zu bedenken, daß es wegen des Gastmahls unerlaubt sei. Wie er ein Stück des

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008241544-0